

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druck- und Verlagsanstalt
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsanstalt
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 125.

Donnerstag, 3. Juni 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

In Abänderung der Bekanntmachungen vom 20. Oktober 1904 und 26. März 1907 — abgedruckt in Nr. 252 des Jahrganges 1904 und Nr. 77 des Jahrganges 1907 dieses Blattes — wird hiermit bestimmt, daß die Abholung der Kadaver durch die Kadaververwertungsanstalten in Großenhain und Meißen, gleichgültig ob die Anmeldung zwischen früh 4 Uhr und nachmittags 4 Uhr oder zwischen nachmittags 4 Uhr und früh 4 Uhr erfolgt, binnen 18 Stunden von der Anmeldung ab zu geschehen hat.

Großenhain, am 18. Mai 1909.

972 E.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Kadaverkarte 128, am 16. Januar 1908 auf Max Brüning ausgestellt, ist verloren worden und wird hiermit für ungültig erklärt.
Gröba, 1. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der vom Glaubitz-Rieser Wege abweigende Kommunikationsweg von Glaubitz nach Langenberg wegen Aufbringen von Massenschutt vom 5. bis mit 9. Juni dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Langenberg (Bahnhof) verwiesen. Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366¹⁹ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Glaubitz, am 2. Juni 1909.

Der Gutsvorsteher.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschenpflanzung der Gemeinde Popitz soll Sonnabend, den 5. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr im Gasthof „zur Stadt Riesa“ in Popitz nach dem Meistgebot unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 3. Juni 1909.

Der Zirkus Semsrott, der hier auf dem Schützenplatze eingetroffen ist, wird heute abend seine Eröffnungsfeier geben. Wie die Direktion im Inseratenteil bekannt gibt, wird sie in den Vorstellungen dem Publikum mit einem großstädtischen Programm aufwarten. Besonders wird das Publikum Gelegenheit haben, hervorragende Pferdebesitzer zu bewundern. An einem guten Besuch dürfte es den Vorstellungen jedenfalls nicht fehlen.

Oberhalb Roslau, am sogenannten kurzen Wurf, ist am Montag ein dem Schiffseigner Starke in Weißig bei Großenhain gehöriger Kahn havariert. Das talwärts fahrende Fahrzeug war vorn fest geworden; das Hinterschiff drehte sich insoweit und stieß dabei so heftig an einen eisernen Kahn im Schleppzuge des Dampfers „Wien“, daß es an der Bord lud wurde. Um das Sinken des Rahnes, in dem binnen kurzer Zeit das Wasser einen Meter hoch stand, zu vermeiden, wurde er nach dem linken Elbufer auf den Sand gebracht. Der Besatzung gelang es in Gemeinschaft mit anderen Schiffen das Wasser wieder auszupumpen, nachdem vorher die ledernen Stellen verdrichtet worden waren. Der Kahn kann jedoch seine Reise nach Hamburg nicht fortsetzen; es muß deshalb seine Ladung (Ries) in einen anderen Kahn umgeladen werden, womit heute begonnen worden ist.

Sonntag, 6. Juni hält Pastor Seltmann-Thammenhain Dialexeug-Stunden: 11 Uhr in Gröba (Konstantenzimmer), 1 Uhr in Strehla (Konstantenzimmer), 1/4 Uhr in Riesa (kleiner Pfarrhausaal) und 6 Uhr in Wilsberg (Schule).

Der nach den vergangenen heißen Tagen so notwendige Regen ging heute vormittag nieder und schenkte den Fluren das köstliche Nass; für den Gärtner und den Landwirt eine wohlthuende Erscheinung. Hoffentlich kargt der Regen nicht mit dem belebenden und erfrischenden Element und läßt bald noch mehr folgen. Gestern abend waren am nordöstlichen Himmel lebhaftere Gewittererscheinungen zu beobachten.

Im Stadtpark befindet sich seit einigen Tagen am Hauptweg, in der Nähe der Restauration, ein hübsch ausgeführtes Schild mit folgender Aufschrift angebracht:

Wer Gott im Himmel ehrt und liebt,

Der schont, was Frucht und Segen gibt.

Das Schild ist, wie wir hören, von Herrn Reinhold Thomas gestiftet worden, wofür ihm jeder, dem die Erhaltung und Schonung unseres schönen Stadtparkes am Herzen liegt, Dank und Anerkennung zollen wird. Die Aufschrift bringt einem jedem in trefflicher Weise die Rücksichten in Erinnerung, die wir der Natur schulden. Im Hinblick auf den prächtigen Genuß, den unserer Stadtpark in seiner Blütenfülle und vor allem durch seine schattenspendenden Bäume bietet, wäre nur zu wünschen, daß die Aufschrift ihren Zweck nicht verfehlt.

Die Erbkinderanstalt mit Rettungshaus Moritzburg versendet in diesen Tagen ihren Bericht auf das Jahr 1908. Das Erbkinderhaus ist eine Bildungsstätte für Berufsbereite der Innern Mission (Diatonen). Diese werden nach erfolgter Ausbildung, Erprobung und Be-

währung den Anstalten, Vereinen und Kirchengemeinden zum Dienste auf den verschiedensten Gebieten der Innern Mission zugewiesen. Die Zahl der in der Ausbildung stehenden jungen Männer beläuft sich zurzeit auf 15—20, die gesamte zum Hause gehörende Erbkinderanstalt am Ende des Jahres 1908 auf 116 Diatonen. Diese arbeiten auf 76 Stationen in Anstalten, Waisen- und Rettungshäusern, in der Jugend- und Gemeindepflege, in der Stadtmission, in Herbergen zur Heimat und Arbeiterkolonien, in der Kranken-, Krüppel-, Stiegen- und Altenpflege. Im Rettungshaus werden gelähmte, verirrte und schwer zu erziehende schulpflichtige Kinder aus allen Gegenden Sachsens aufgenommen. Das Rettungshaus bietet Unterkunft für 65 Knaben und 35 Mädchen. Diese sind nach dem Vorbild des durch G. Wichern gegründeten „Rauhen-Hauses“ bei Hamburg in 6 Familien (Lebensgemeinschaften) eingeteilt. Die Erziehung geschieht unter Leitung eines der Anstaltsgeistlichen. Bis zum Ende des Berichtsjahres wurden seit Begründung der Anstalt 841 Kinder, nämlich 576 Knaben und 265 Mädchen, aufgenommen. Die Witten um Aufnahme von Kindern waren so zahlreich, daß bei weitem nicht allen entsprochen werden konnte. Der Bericht gibt einen Einblick in die schwere Erziehungsarbeit des Rettungshauses und zeigt, wie auch die christlichen Erziehungsanstalten in sozialer und hygienischer Hinsicht ihre Aufgaben erkannt haben und daß sie mit Verständnis den physisch defekten und moralisch minderwertigen Sorgenkindern gerecht zu werden suchen. Leider fanden die Einnahmen nicht in dem gewünschten Verhältnis zu den Ausgaben, so daß der Wunsch, dem Erbkinderhaus eine Pflegeanstalt anzugliedern, noch nicht verwirklicht werden kann. Wünsche der Kreis von Freunden, auf dessen Hilfsreiche Liebe die Anstalt angewiesen ist, sich immer mehr erweitern, damit sie ihren wichtigen Aufgaben gerecht werden kann.

Die vorausschickliche Höhe der Schiffsabgaben auf der Elbe und ihre wirtschaftliche Wirkung behandelt ein Artikel in der bekannten Fachzeitschrift „Das Schiff“. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Schiffsabgaben einseitig die Binnenschifffahrt in einem Maße belasten, daß ihre Daseinsbedingungen ernstlich gefährdet, wenn nicht untergraben werden. Ein mittelgroßes Schiff von 700 t Tragfähigkeit und 525 t Ladefähigkeit würde bei einer Abgabe von 0,68 Pfg. auf der Reise Kuffig — Magdeburg 137,76 Mark und von Kuffig bis Hamburg 325,50 Mark zu entrichten haben. Für ein solches Elbeschiff, das während eines Betriebsjahres durchschnittlich auf etwa 10 Reisen 3800 km zurücklegt, würde der Jahresbetrag an Schiffsabgaben demnach ausmachen 3800 x 525 x 0,08 = 1596 Mark. Ein Gewinn für den Schiffseigner würde trotz verhältnismäßig guter Frachteinnahme und niedriger Abschreibung von 2 1/2 % nicht verbleiben. Die Binnenschifffahrt folgt daher bei ihrer ablehnenden Haltung gegen die Schiffsabgaben nur einem Gebote der Selbsterhaltung.

Von einem Herrn, welcher vorgestern von Zeitz nach aus eine Dampferfahrt auf der „Hohenzollern“ zu Tal gemacht hat, wird dem „M. Tbl.“ ein Vorkommnis mitgeteilt, das sich bei Dobositz abgespielt hat und die Mitreisenden in große Aufregung versetzte. Auf dem Schiffe befanden sich auch zwei junge in Trauer gekleidete Mädchen, welche von Begräbnis ihres Bruders nach ihrer

Heimat zurückführen. Die ältere, 21-jährige Schwester hatte sich den Tod des Bruders — er hatte sich als Soldat des 9. österreichischen Infanterie-Regiments erschossen — so sehr zu Herzen genommen, daß auch sie ihrem Leben ein Ende machen wollte und vom Hinterteil des Schiffes aus in die Elbe sprang. Das Schiff stoppte augenblicklich und mit großer Geschwindigkeit und Sicherheit wurde das Rettungsboot ausgelegt, bemannt und der dem Verunglückten Hilfe gebracht. Total erschöpft, aber noch lebend wurde sie geborgen und ins Krankenhaus nach Kuffig gebracht. Die Schiffsmannschaft erntete für ihr braves Verhalten ungeteiltes Lob der Fahrgäste.

Die Königl. Wasserbauinspektion läßt gegenwärtig Baggerarbeiten unterhalb der alten Brücke in Weizen vornehmen. Eine Steinhebe ist damit beschäftigt, die durch den Übergang der Elbe über das Hochwasser der Triebisch dort abgelegten großen Steine zu heben, um bei eintretendem niedrigen Wasser ein Ausfahren von Fahrzeugen zu verhüten. Die zutage geförderteten Steine haben mitunter recht erheblichen Umfang. — Wie schon berichtet, ist die Elberquerung bei Söbriegen-Pillnitz bereits in Angriff genommen. Die Arbeiten, die dort geleistet werden müssen, sind gewaltig. Es sind 126 000 Kubikmeter Flußschotter zu baggern, 2080 Kubikmeter harte Sandsteinhölzer und 7200 Kubikmeter Granitsteine zu Grundschwällen einzubauen und etwa 300 Quadratmeter Sandsteinpflaster für die Verankerung der Pillnitzer Insel herzustellen. Der umfangreiche und schwierige Bau wird etwa vier Jahre in Anspruch nehmen. Aehnliche Anlagen bei Rathen haben sich vorzüglich bewährt.

Nachdem die von den Kreisauptmannschaften und einer Anzahl von Unterbehörden und Vorständen größerer Krankenkassen eingegangenen Vorstellungen zu dem in der letzten Plenarversammlung des Landesmedizinalkollegiums im November 1907 festgestellten Entwurfe einer neuen ärztlichen Gehaltsentziffer im Königl. Ministerium des Innern entsprechend bearbeitet worden sind, fand in der vorgestrigen Sitzung des Landesmedizinalkollegiums eine nochmalige Beratung des Entwurfes statt. Die außerordentlichen ärztlichen Mitglieder des Kollegiums waren hierzu eingeladen worden.

Ein neues Schnellbahnsystem hat der bekannte Zeitungsverleger August Scherl erdacht und in einer reich ausgestatteten Druckschrift der Öffentlichkeit übergeben. Scherl läßt an der gegenwärtigen Verkehrsform im Eisenbahnbetriebe zum Teil berechtigter scharfer Kritik. Vor allem verurteilt er die Zeitverschwendung, die der nun einmal geltende Dampfbetrieb bedingt. Um diesem Mißstande im Zeitalter des Hastens und Jagens abzuhelfen, schlägt Scherl eine totale Aenderung des Bahnbetriebes nach dem Radialsystem mit Zubringelinien sowohl im Fern- wie im Lokalverkehr vor und fordert den elektrischen Betrieb auf der Einsebene mit 200 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde. Auch würde der Personen- von dem Güterverkehr zu trennen sein. Von der Verwirklichung seines Gedankens erhofft der Autor, daß nach zweckmäßigem Ausbau praktischer Linien der Bewohner des entferntesten deutschen Grenzortes in sechs Stunden Berlin erreichen könne. Das ganze, umfangreiche Werk kann hier

Alle Arten Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen liefert die Buchdruckerei von

Langer & Winterlich

Goethestraße 59

Verlag des „Rieser Tageblatt“ 114